

## Worksheet

### The Stresemann Era (1924 – 1929):

?



**Cartoon:** „Er schaut nach rechts, er schaut nach links – er wird mich retten.“ (Simplicissimus (14.5.1923))

#### Task 1

Read pp. 146-147. Explain in which ways the Republic of Weimar achieved success in the years 1924 – 1929 and with which problems it saw itself confronted during the same years. Fill in the grid below.

#### Homework

Read pp. 152 – 155 and the text on the Präsidialkabinette.

## The Stresemann Era: Success and Problems

	Success	Problems
<b>Economy</b>		
<b>Culture</b>		
<b>Politics</b>		
<b>Foreign Policy</b>		

## M 21 Wie funktionierten die Präsidialkabinette?

Grundsätzlich war in der Weimarer Republik – wie in jeder modernen Demokratie – das Parlament, in diesem Fall der Reichstag, als Legislative für die Gesetzgebung zuständig. Vorschlagsrecht für Gesetze hatte aber auch die Reichsregierung, die als Exekutive in erster Linie für die Ausführung der Gesetze zuständig war. Ihr allerdings bot die Weimarer Verfassung die Möglichkeit, eigene Gesetzesvorschläge am Reichstag vorbei durchzusetzen: Wenn ein Gesetzesentwurf der Regierung keine Mehrheit im Reichstag fand, setzte der Reichspräsident diesen in Form einer Notverordnung in Kraft, die eigentlich nur für tatsächliche Notsituationen gedacht war.

Dies sollte eine ordentliche Gesetzgebung in Krisenzeiten ermöglichen, wurde aber unter dem rechtskonservativen Reichspräsidenten von Hindenburg mehr und mehr zur Entmachtung des ungeliebten Parlaments benutzt, da nie genau festgelegt worden war, wann eine Notverordnung erlassen werden durfte und wann nicht. Dies blieb somit alleinige Entscheidung des Reichspräsidenten.

Der Reichstag hatte zwar Möglichkeiten, sich gegen diese Form der Entmachtung zu wehren. Diese waren aber nur sehr eingeschränkt. Wurde die Aufhebung einer Notverordnung verlangt oder dem Reichskanzler das Misstrauen des Reichstages ausgesprochen, so konnte der Reichspräsident nach Artikel 25 der Verfassung das Parlament auflösen und bis zu Neuwahlen (nach spätestens 60 Tagen – und weitere 30 Tage bis zum Zusammentreten des neu gewählten Reichstags) den Reichskanzler mit Notverordnungen regieren lassen. Waren sich die beiden also gegen den Reichstag (und somit gegen die Gewaltenteilung) einig, dann hatte die Demokratie keine Chance mehr.

Das Ausmaß dieser Unterhöhlung der Demokratie erkennt man an der Zahl der vom Reichstag erlassenen Gesetze im Vergleich zu den Notverordnungen: 1930: 98/5, 1931: 41/44, 1932: 13/60.

Autorentext